Vom fleißigen Vögelein.

Was fliegst du so ohn' Ruh und Rast,
Lieb Vöglein dort von Ast zu Ast?
Du bist ein närrisch kleines Thier,
So komm doch her und spiel mit mir!

Das Vöglein spricht: Hab' viel zu thun
Und darf nicht spielen, darf nicht ruhn,
Denn meine Kindlein sind noch klein;
Hörst du sie nicht nach Futter schrein?

Die armen Dinger sind noch nackt,
Drum hab' ich warm sie eingepackt;
Nun recken sie die Hälschen aus,
Ob bald die Mutter kommt nach Haus.

Weit sperr'n sie auf die Schnäbelein,
Drum fang ich Mücken für sie ein;
Wenn's Abend wird, dann halt ich Ruh,
Und sing ein fröhlich Lied dazu,

Und danke Gott, daß Er auch mich
Den Tag behütet väterlich;
Leb wohl, du Kindlein, denke dran,
Wie viel dein Gott für dich gethan!

https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202001151529-0